

## VORREDE.

Die vorliegende Einführung in das Verständnis unsres Volksrätselschatzes war ursprünglich als Beitrag zu einem größeren Sammelwerk über deutsche Volkskunde, nicht als selbständige Veröffentlichung gedacht. Umfang und Darstellung wurden dadurch mannigfach beeinflußt, und die unruhigen Zeitalüste, in denen die Herausgabe nun erfolgt, duldeten keine Umarbeitung in der Art, wie ich vielleicht ein von vornherein als Einzelschrift gedachtes Buch angelegt haben würde. Der Krieg nahm nicht nur meine Kraft durch dreifachen Dienst an der Akademie, in der Schule und im Lazarett in ganz ungewöhnlichem Maße in Anspruch, sondern entzog mir mindestens auf längere Zeit meine wissenschaftlichen Sammlungen, die sich seit Jahren auch gerade auf den Gegenstand dieser Arbeit bezogen hatten. So konnte ich trotz des liebenswürdigsten Entgegenkommens einer Reihe von in- und ausländischen Bibliotheken den Stammbaum der altdeutschen Rätselbücher hier noch nicht bringen; er soll s. Z. an anderer Stelle veröffentlicht werden. Immerhin hoffe ich, hier auf Grund neuer Sammlungen und unter steter Mithilfe der Posener Kaiser-Wilhelms-Bibliothek, sowie der Kgl. Bibliothek zu Berlin, einen geschichtlich begründeten Überblick über die Arten und Formen des heut bei uns lebenden Volksrätsels gegeben zu haben. Die Umstände, unter denen ich arbeitete, mögen es entschuldigen, daß mir manches Wertvolle entging

## IV

oder zu spät zu Gesicht kam; die inhaltreiche Darstellung von W. Schultz konnte ich wenigstens noch bei der Korrektur für die Anmerkungen verwerten. Für wertvolle Hinweise und Ratschläge bin ich Chr. Bartholomae in Heidelberg, J. Bolte in Berlin, W. Braune in Heidelberg, A. Heusler in Berlin, John Meier in Freiburg i. B., Wilhelm Meyer in Göttingen, J. Petersen in Frankfurt a. M., C. W. v. Sydow in Lund und R. Wossidlo in Waren zu Dank verpflichtet, und ohne das weitherzige Entgegenkommen des Verlages wäre die Veröffentlichung gewiß um Jahre hinausgeschoben worden. Die für Zeitschriften u. a. angewandten Abkürzungen sind dieselben, wie in dem „Reallexikon der germanischen Altertumskunde“ von J. Hoops.

Posen.

ROBERT PETSCH.